

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 35

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und rathe dem Bundesrath,
Dass er bei der Stresagefichte
Fest schütze unseren Staat.

Die Piusvereiner sind Schweizer,
Im eidgenössischen Verein
So ächte und tapfere und kühne
Raum werden zu finden sein.

Die haben Initiative
Und kennen des Volkes Wohl;
Sie nehmen die päpstlichen Franken
Noch immer gerne für voll.



Antwortschreiben des Literaten Spiegelfechter an den Meteorologen Samuel Hilsbrunnichmehr.

Lieber Freund! Nachdem Dir der Wortschag für Deine Wetterberichte
ausgegangen ist, kannst Du es ja im September etwa mit folgendem ver-
suchen:

Anfangs nicht ganz blauer Himmel, später noch weniger blau.
Situation wesentlich, Sonne unwesentlich.
Tendenz zu kostenfreier Nachspülung aufgehängter Wäsche.
Ungefähr so viel Wolken, wie englische Kriegsberichtslügen.
Himmelsansicht à la Stresa für den Piusverein. Regenschirm-
fabrikantenwetter.

Keine Besserung, so lange noch Unterschriften gegen den Erziehungs-
sekretär fehlen.

§ 11 1/2. Es wird fortgerechnet.

Aussicht auf kürzere Abende, wo man sich über den Himmel nicht zu
ärgern braucht!



Herr Feuß. Abie, Berechtigt, — i verreise —!

Frau Stadtrichter. Ja bitti, iesz erst — und wohin au und worum?

Herr Feuß. In en Erdwinkel, wo's tei Tramway git. Bi eus cha me's
ja nümme ushalte. D'Bytze find Tramway-Moniteur, d'Suppe ist
versalze, wil d'Röschin öppis tramwayir hätt rolle ghört, statt „guete“
seit me: Wann fahrt der erst? D'Chindi heusched ein statt für's
Sparhäfeli, Geld für's Tramwayhäfeli.

Frau Stadtrichter. Wil mr grad devo redet, meined Sie würtl, me mües
10 Rappe zahle für das Bigeli vom innere See—

Herr Feuß. Jez häts die au scho! — Wüßed Sie, i han us Verbärmket
mit dem Gländ hüt z'Nacht en eifach's Mitteli usg'junne, daß alli
Lüt noch em glyche Maß bihandlet werdid. Jede Jahrgagt treit
en Strid um de Hals —

Frau Stadtrichter. Aber Herr Feuß —

Herr Feuß. Ausrede laß! — wo grad e so lang ist, wiä syni Jahrstrecki.
Bym Ntze schlägt de Kondukteur das Hölzli in Bode-n-ine, won
am andere End vom Strid hanget — sobald de Gast sy Stred
abg'fahre hät, riß't's e a der Gurgle, gheit en usen Wage und er
zahlt pro Meter ginau, so wyrt er g'fahre ist.

Zur Beachtung.

Heureka! Ein Reisehandbücherherausgeber garantiert, jede schlechte
oder unrentable Wirtschaft in der Schweiz durch das ausgezeichnete Geheim-
mittel Eau de »Loba« für 20 Fr. gut und rentabel zu machen.

Aus einem Notariats-Examen.

Professor: Wo kann also eine Vertretung nicht stattfinden?

Kandidat: Bei den diesjährigen Spiezer-, Bieler- und Bends-
liter-Trauben!

Trüdeli: I cha gar nümme recht zürütütsch, sit i uf dr Außstellig
z'Nürnberg ghy bi. Wie seit me-n-iez au eim, wo e so recht, e so —

Schüdeli: Deppe seuwohl?

Trüdeli: Nä nei, das chönned Anderi als Züribieter au sy. Nei,
e so freisch und fidel — wenn me ne so über all Häag springe möcht —

Schüdeli: Springinsfeld?

Trüdeli: Nei au! Wenn eim e so e Last vom Hals ist und me wird
denn nüd öppe fräch, aber e so symer Chraft bimusst, e so bißaglich-titanisch,
daß me mit alle Schwierigkeiten nu g'fäterle chönt?

Schüdeli: Aha! Deppe Meisterlos?

Trüdeli: Säv wird's wohl sy!

Silbenrättsel.

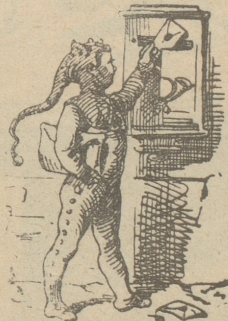
Aus den nachstehenden 47 Silben sollen 15 Wörter gebildet werden,
deren Anfangs- und Endbuchstaben einen Kämpfer und seine That benennen.
ard au ba ham bel bi bir che chel ci cop de
do e e e e en er er gi kra ku li li li li
lin mo mus ne ne ne o pa pi pis po ra rä
ri see stra tät taub tis tri

Die zu bildenden Worte bezeichnen:

- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Eine politische Bezeichnung. | 8. Eine Münze. |
| 2. Einen Fürsten. | 9. Eine Handlung. |
| 3. Eine amerikanische Stadt. | 10. Einen Vornehmen. |
| 4. Eine Naturerscheinung. | 11. Einen Erbtheil. |
| 5. Eine politische Fähigkeit. | 12. Einen Waldbaum. |
| 6. Eine Baumfrucht. | 13. Ein Weiwort. |
| 7. Befenner einer philosophischen
Schule der alten Griechen. | 14. Einen Zeitpunkt. |
| | 15. Eine Schauspielerin. |

Für richtige Lösung ertheilt das Loos: 1. Ein Abonnement bis
Ende Jahres. 2. Drei Jahrgänge „Nebelpalsterkalender“. 3. Raymond
Struwelpeter. 4. Porträt von Sängervater Heim.

Briefkasten der Redaktion.



Ph. Th. i. M. Nein, nur keine Nerge-
leien; man hat mit großen Dingen so viel
zu thun, daß man sich nicht auch noch das
Streiten verleben darf ob solchen Baga-
tellen. — W. N. i. H. Besten Dank und
Gruß; auch Gesellschaftshumor darf nicht
fehlen. — R. i. A. Benannte Firma ist in
keiner Beziehung empfehlenswerth, da sie
Tendenz verfolgt, welche den Erwerb eines
guten Rufes nicht zur Hauptsache machen. —
D. P. Es scheint große Freude in Israel zu
berischen, daß man uns von allen Seiten
mit ganz gleichartigen Bon-mots bombardirt.
Alein auch dem Sieger steht Bescheidenheit
sehr wohl an. — Alphabot i. Z. Bereits
in einer früheren Nummer vorgeschlagen,
wenn auch ohne Nennung des Komman-
danten. — Spatz. Doch wohl ein Stück
Verleumdung. Wir bitten um Schonung
für den geplagten Greis. Das Bild vielleicht
später, den Schutz jezt. — Sabel. Das Lob aus der Ferne klingt schön; allein
es steht zu befürchten, daß diese Mannen auch ohne daselbe übermüthig werden.
Also etwas klug sein und auch die „heilige Einsalt“ nicht unnütz versprengen.
— F. W. i. O. Mit bestem Dank erhalten. — A. M. i. Zw. Das Wortspiel
über Spiller und Meister ist hübsch, aber theilweise unwahr. — E. F. i. S.
Neue Sendung erhalten, aber beide werden zurückkehren, weil für unser Buch
nicht passend. — J. i. H. Wir wollen den Versuch wagen; einzelne Aenderungen
vorbehalten. — F. S. i. So. Von Sutermeister's Schweizer-Dütsch sind sieben
Heften 7 und 8 erschienen, Quern und Clarus. Zur Anschaffung empfohlen.
— ? i. Katschdorf. Der Kaplan und Lehrer von Bischenalp, J. Maissen,
natürlich auch ein energischer Feind des „Erziehungssekretärs“ hat folgendes
herrliche Lied veröffentlicht:

„Auf Bischenalp nun ein Kaplan,
Nimmt sich der müden Wand'rer an,
Ein Freund mit Vorzug dem Tourist,
Bekannt „Panirerhumorist“.

So komm, die Firnen, Gletscher sind
Noch immer duftend kühlen Wind,
Und der wird nähren, stärken dich,
Nicht fühlst später winterlich.

Mit schöngeformt' Krifallen soll
Ein Feder heim — den Büdel voll —
Smaragd sodann und Diamant
Hat hier sein wahres Vaterland.“

Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.